



An den Sozialausschuss des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Die Vorsitzende Frau Katja Rathje-Hoffmann
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

wir pflegen! Interessenvertretung und
Selbsthilfe pflegender Angehöriger SH e.V.
Nicole Knudsen
Mitglied des Landesvorstands
Mitglied des Bundesvorstands
schleswig-holstein@wir-pflegen.net
Steinbergweg 1
25873 Oldersbek
0152.3373.9618
wir-pflegen.net

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 20/1605

1 / 4

Nur per E-Mail: sozialausschuss@landtag.ltsh.de

14. Juni 2023

Stellungnahmen zu

Mit der Vor-Ort-für-dich-Kraft den Zusammenhalt in Schleswig-Holstein stärken

Antrag der Fraktion der SPD / Drucksache 20/585

Mehr soziale Ansprechpersonen in den Gemeinden - eine Hilfe für Ältere und Menschen, die soziale Unterstützung bedürfen

Alternativantrag der Fraktionen von CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN / Drucksache 20/629

Sehr geehrte Frau Vorsitzende Rathje-Hoffmann,

vielen Dank für die Möglichkeit zur Stellungnahme zu den oben angeführten Anträgen.

Wir begrüßen, dass die antragstellenden Fraktionen die Notwendigkeit erkannt haben, die primäre Gesundheitsversorgung und Resilienz bestehender Pflegesettings um zugehende Strukturen stärken zu müssen.

Es ist gut, dass die antragstellenden Fraktionen festgestellt haben, dass es erhebliche Defizite in der Beratung zu gesundheitlichen oder pflegerischen Fragen und Möglichkeiten zur barrierefreien sozialen Teilhabe gibt und dass es hierfür eine zugehende Dienstleistung braucht. Erlauben sie uns gleichwohl einige grundlegende Anmerkungen zur Diskussion um die Vor-Ort-für-dich-Kraft.

Bisher ist es kaum gelungen, eine einheitliche oder anerkannte Definition und klar definierte Aufgaben oder gar ein Berufsbild der Vor-Ort-für-dich-Kraft zu finden. Soll die Kraft „Einfach mal jemand zu Reden“¹ sein als Mittel gegen die zunehmende Vereinsamung mit einem

¹ Zitiert nach Plenarprotokoll, 18. Sitzung, 27. Januar 2023, Rede von Thomas Losse-Müller [SPD]



Schwerpunkt in psychosozialer Kompetenz? Oder sollen sie gar leichte Pflege leisten, Fahrdienste übernehmen und leichte handwerkliche Arbeiten erledigen?² Soll die Kraft beratend tätig sein und damit die Arbeit der Pflegestützpunkte ergänzen? Warum werden sie dann nicht gleich dort angesiedelt? Oder sollen sie dazu dienen, dass Pflegebedürftige oder Betreuungsbedürftige länger mobil bleiben „und alleine zu Hause glücklicher und eigenständiger leben?“³ Heißt das, dass die Vor-Ort-für-dich-Kraft auch physio- oder ergotherapeutisch anreizen soll? Denn durch eine Stunde Schnack am Tag verhindert man noch keinen Heimaufenthalt.

Um das noch wenig konkrete Berufsbild aufzuwerten, wurde schon mal vorsorglich zur Qualifikation eine gute Pflegeausbildung bis hin zum Masterabschluss vorgeschlagen.⁴ Das klingt erst einmal nach einer akademisch-eierlegenden Wollmilchsau.

2 / 4

In den bisherigen politischen Debatten waren sich die Diskutanten weitgehend einig, dass die Vor-Ort-für-dich-Kraft Lücken schließen soll. Doch dem muss eine Definition der Schnittstellen vorangehen. Sind Lücken zur fehlenden Definition einer CHN aus dem Koalitionsvertrag der Ampel gemeint? Soll eine akademisch ausgebildete Pflegefachkraft als Vor-Ort-für-dich-Kraft eigenverantwortlich handeln und entscheiden können, kann sie beispielsweise eine Lücke bei der hausärztlichen Versorgung insbesondere im ländlichen Raum schließen, jedoch bedarf es hierfür einer Änderung zur Heilkundeübertragung, auch bei Übernahme ärztlicher Routineaufgaben.

Oder reicht es, ein funktionierendes Netzwerk aus Nachbarschaftshelfern zur Stärkung sozialer Teilhabe aufzubauen, die Menschen eines jeden Alters (einschließlich Kinder und Jugendliche) vor Vereinsamung schützen? Oder braucht es einen Mix aus beidem, welcher schnittstellenarm zu koordinieren ist? Und welches Anforderungsprofil einer Vor-Ort-für-dich-Kraft wäre in dem Fall angemessen?

Gerne diskutieren wir mit Ihnen vertiefend diese grundlegenden Fragen. Vorher sind wir leider nicht in der Lage, die beiden im Betreff erwähnten Anträge in angemessener Tiefe zu beantworten. Deswegen nur in Kürze zu

1. Antrag der Fraktion der SPD / Drucksache 20/585

Der Antrag sieht 100 hauptamtliche Stellen für die Vor-Ort-für-dich-Kraft vor. Dieses kann nur eine Größenordnung und kein verbindliches Quantum sein. Bei über 1.100 Gemeinden in Schleswig-Holstein kämen lediglich elf Prozent in den Genuss eines Pilotprojektes, wobei sich die Frage nach den Auswahlkriterien stellt. Auch erscheint uns eine Auswahl schwierig, wenn sich die Kommunen mit jeweils unterschiedlichen Konzepten um eine Projektförderung bewerben: was wären dann die Erfolgs- oder Auswahlkriterien? Wird geclustert zwischen Städten, dem ländlichen Raum, Unter-, Mittel- oder Oberzentren?

Gerade im ländlichen Raum mit überwiegend ehrenamtlichen Gemeindevertreter*innen

² Zitiert nach Plenarprotokoll, 18. Sitzung, 27. Januar 2023, Rede von Werner Kalinka [CDU]

³ Zitiert nach Plenarprotokoll, 18. Sitzung, 27. Januar 2023, Rede von Thomas Losse-Müller [SPD]

⁴ Zitiert nach Plenarprotokoll, 18. Sitzung, 27. Januar 2023, Rede von Dr. Heiner Garg [FDP]



scheint es kaum leistbar, Konzepte zu entwickeln, dabei werden Beratungs- und Unterstützungsangebote dort am dringendsten gebraucht.

Dass (ehrenamtlich tätige) Gemeindevertreter*innen Konzepte „im quasi luftleeren Raum“ erstellen, erscheint uns nicht zielführend. Eventuell wäre es besser, erst einen Ideenwettbewerb auszuschreiben und dann gemeinwohlerträgliche Konzepte nach vorher transparent gemachten Indikatoren zu bezuschlagen. In dem Ideenwettbewerb könnten auch Kombinationen von zugehender und aufsuchender Beratung beschrieben werden. Zum Beispiel bieten sich für eine aufsuchende Beratung sogenannte Gesundheitskioske an, die die Arbeit der Pflegestützpunkte ergänzen.⁵

2. Alternativantrag der Fraktionen von CDU und Bündnis 90/Die Grünen zu „Mit der Vor-Ort-für-dich-Kraft den Zusammenhalt in Schleswig-Holstein stärken“ (Drucksache 20/585)

3 / 4

Wir betonen an dieser Stelle, dass nicht nur ältere Menschen Unterstützungsbedarf haben, sondern auch deren pflegende oder betreuende Angehörige, Young Carers, pflegende Eltern, Alleinerziehende, Menschen in prekären Lebenssituation und mit schlechter Sozialprognose oder fehlenden Bildungschancen, um nur einige zu nennen. Für wen soll die Kraft da sein? Und braucht es immer das gleiche Anforderungsprofil, um die „Lotsenfunktion“ für diese Milieus erfüllen zu können?

Abschließend weisen wir darauf hin, dass bei aller guten Beratung eine Vor-Ort-für-dich-Kraft einen dringend notwendigen digitalen Pflegewegweiser des Landes Schleswig-Holstein nicht ersetzt. Es muss Menschen mit Pflege- und / oder Betreuungsbedarf und deren Angehörigen möglich sein, sich mit wenigen Klicks im Internet über alle zur Verfügung stehenden regionalen und landesweiten Beratungs-, Unterstützungs- und Entlastungsangebote zu informieren.⁶ Der alleinige Hinweis auf das Beratungsangebote der Pflegestützpunkte ist weder ausreichend noch bedarfsgerecht.⁷

Sehr geehrte Frau Vorsitzende Rathje-Hoffmann, wir teilen den Gedanken, dass „(...) durch Gemeindefrauen soziale, pflegerische und gesundheitliche Ansprechpartner in den Kommunen zu haben, also vor Ort, gut und richtig (ist)“⁸. Eine aufsuchende Beratung dicht bei den Menschen scheint gemeinwohldienlich. Nur bleiben uns bei der Operationalisierung der Vor-Ort-für-dich-Kraft noch zahlreiche Fragen, die wir gern in einem persönlichen Gespräch diskutieren.

Wir freuen uns auf einen heuristischen Diskurs.

Mit freundlichem Gruß

⁵ Beispielsweise Konzepte nach dem [Hamburger Modell](#)

⁶ Beispielsweise [Pflegeteambuch NRW](#)

⁷ Siehe [Informationsseite der Landesregierung](#)

⁸ Zitiert nach Plenarprotokoll, 18. Sitzung, 27. Januar 2023, Rede von Werner Kalinka [CDU]



Nicole Knudsen

Vorstand wir pflegen e.V.

wir pflegen SH e.V. vertritt die Interessen sorgender, pflegender und begleitender An- und Zugehöriger auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen. Zu unseren Zielen gehören unter anderem die Stärkung der Selbsthilfe, den Angehörigen zu mehr Wertschätzung und Mitspracherecht zu verhelfen und bestehenden lokalen und regionalen Initiativen mehr politisches Gewicht zu verleihen.